



Rundbrief Mongolei Feb. 2016

Mord oder Selbstmord? Der mysteriöse Tod des Umweltschützers Lkhagvasumberel „Sumbee“ Tumursukh

Am 11. November 2015 wurde der Umweltschützer Lkhagvasumberel Tumursukh, genannt „Sumbee,“ tot im Huvsgul-See im Norden der Mongolei aufgefunden. Sumbee Familie stammt von dort, der Vater ist dort in der Umweltschutzbehörde tätig. Sumbee selbst wohnte aber schon lange in Ulaanbaatar. Laut Polizei soll Sumbee ertrunken sein. Die Familie und seine Freunde bezweifeln dies und fordern eine unabhängige Untersuchung des Falls.



Sumbee mit zwei jungen Schneeleoparden

Sumbee hatte am 5. November seine Wohnung in Ulaanbaatar verlassen, einen Tag, bevor er in die Südgobi aufbrechen sollte. Er arbeitete dort in einem Projekt in den Tost-Tosonbomba Bergen zum Schutz von Schneeleoparden für die Stiftung zum Schutz der Schneeleoparden und deren Partnerorganisation Snow Leopard Trust. Dort kam er aber nie an.

Kollegen und Freunde fahndeten nach ihm und meldeten ihn nach fünf Tagen als vermisst, bis er dann am 11. November über 1500 Kilometer entfernt von seinem Ziel tot aufgefunden wurde. Sein Auto wurde ebenfalls in der Nähe des Sees entdeckt.

Seine Familie und Freunde glauben nicht an einen Selbstmord. Sie haben dafür gute Gründe: Sumbee wurde mehrfach überfallen und bedroht. So wurde er im Mai 2014 von mehreren Männern in Ulaanbaatar überfallen und mit einem Messer schwer verletzt. Diese Wunden konnte er in Seattle ausheilen, wo er seine Studien zu Schneeleoparden mit einem





Rundbrief Mongolei Feb. 2016

Stipendium fortsetzen konnte. Im September 2014 erzählte er dann im Naturschutzcamp Ikh Nart seiner Kollegin Colleen McCulloch genaueres über diesen Überfall.

Im Winter 2014/2015 wurde Sumbee dann in Ulaanbaatar auf offener Straße von Männern in einem Fahrzeug entführt und außerhalb der Stadt bedroht. Er solle sich von der Gobi fernhalten. Diese Drohungen bezogen sich auch auf seine drei Geschwister. Sumbee meldete diese Entführung der Polizei, die sich aber nicht imstande sah, der Sache weiter nachzugehen.

Ein dritter Überfall ereignete sich im April 2015 in der Südgobi, als er auf dem Motorrad von Attentätern angegriffen wurde und knapp mit dem Leben davon kam. Die Eltern berichten von drei schlimmen Wunden in der Brust (4,5 cm) und rechtem und linkem Unterleib (2 cm und 3,5 cm). Damals wurde er mit dem Hubschrauber ins Krankenhaus geflogen. Die Polizei untersuchte den Vorfall nicht weiter und beschuldigte Sumbee, sich die Verletzungen selbst zugefügt zu haben. Es seien keine Spuren eines anderen Fahrzeugs gefunden worden. Später wird dies als Beleg für eine „Selbstmordgefährdung“ herangezogen.



Ein Schneeleopard in der Südgobi

Ein Video über die Schneeleoparden und Sumbees Arbeit mit Passagen zum Goldbergbau in der Region gibt es hier:

<https://www.youtube.com/watch?v=W1h8FWAeRwo&feature=youtu.be>

In dem Gebiet in der Südgobi leben etwa 20 Schneeleoparden. Sie wurden in der Vergangenheit von den Viehhaltern gejagt wegen der Schäden, die sie in den Herden verursachten. Seit einiger Zeit ist die Wilderei – auch infolge hoher Strafen – zurückgegangen. Angehörige und Kenner der Gegend bezweifeln, dass Sumbee von Viehhaltern wegen



Rundbrief Mongolei Feb. 2016

seines Einsatzes für die Leoparden umgebracht worden sei. Viehhalter, die in Fernsehbeiträgen interviewt wurden, weisen diesen Verdacht entrüstet zurück. Dagegen spricht auch der Ort seines Todes im über 1500 Kilometer entfernten Huvsgul See.

Sumbee hätte nur wenige Wochen später sein Studium in Europa fortsetzen können.

Seine Freunde halten es für wahrscheinlich, dass der Konflikt zwischen dem Schutz für die Schneeleoparden und den Bergbauinteressen in der Gegend für einen geplanten Mord ausschlaggebend waren. In diesem Gebiet suchen durch Bergbaugesellschaften und sogenannte Ninjas, illegale Goldsucher, nach Gold. Dort gibt es ca. 20 Lizenzen für Bergbau, insbesondere Goldabbau, die teilweise von Parlamentsmitgliedern gehalten werden. Genannt wird das Parlamentsmitglied B. Choijilsuren, sowie in der Nachbarschaft das Parlamentsmitglied Bat-Erdene.

Sumbee hatte schon lange gegen den Goldabbau in dem Gebiet gekämpft. Im Dezember, also kurz nach seinem Tod wurde das gesamte Gebiet der Tost und Tosonbumba Berge unter Naturschutz gestellt; damit wurden insgesamt 18 Lizenzen für Bergbau wertlos. Badral Yondon, Vorsitzender der Tourismus Vereinigung in Ulaanbaatar, erklärte: „Ich habe viele Hirten getroffen, die Sumbee unterstützten und gemeinsam gegen die Bergbaugesellschaften kämpften“.

Der Fall schlug in der Mongolei Wellen. Die Familie und Freunde gingen an die Öffentlichkeit. Mehrere Sender berichteten über den Fall. Wesentliches Beweismittel für einen Mord sollen dabei Audioaufnahmen aus einem Mobiltelefon sein, das die Familie im Auto gefunden hatte. Die Polizei hatte nur ein Telefon sichergestellt, während das zweite erst von der Familie zwischen den Sitzen sichergestellt wurde. Sie veröffentlichten Mitschnitte der Audioaufnahmen, in denen Sumbee über längere Zeit zu hören ist. Das Telefon zeichnete auf, wohl bis die Batterie ausging.

Die Aufnahmen sind zu hören unter:

<https://youtu.be/ILpG-vFriu0>

Eine rohe Übersetzung einiger Passagen (die Zeitangaben beziehen sich auf die Passagen im Mitschnitt und bedeuten Minuten und Sekunden):

- 23:03 Egal was Ihr mit mir macht... aber wie Ihr gedroht habt, macht Ihr nichts an meiner Familie. Ich bin zu euch gekommen um meine Familie zu schützen.
- 23:18 Heutzutage kann Eure Zeit sein. Ihr habt alles für Euch gekauft, Ihr seid korrupte Verbrecher.
- 23:26 Aber die Zukunft ist anders. OK. Ihr haltet Euch echt für groß, oder?
- 23:32 Ihr solltet Euch schämen, so was zu machen.
Eure Kinder werden für Euch büßen.
- 23:27 Sei mal still (eine andere Stimme).
- 23:29 Ich werde nicht still sein. Ich sage, was ich zu sagen habe.
- 23:46 Denkt Ihr, dass ich von Euch mein Leben bitte?
- 23:48 So was wird es nicht geben. Von Euch werde ich nicht Leben bitten.
- 23:55 Egal was Ihr mit mir macht...



Rundbrief Mongolei Feb. 2016

- 24:03 au, au
24:22 Mich haben die Leute als Geisel genommen.
24:30 Sie haben gedroht, dass meinen Geschwistern schlimmes passiert.
24:34 Gibt es keine Wahl (Keine Methode)
24:38 Das sind die selben Typen, wie damals...
24:43 Ich weiss nicht, was dahinter steckt.
24:47 Ich verstehe es nicht. Verdammte? Uniformträger.
24:52 Wenn die ihre Arbeit gut gemacht hätte, kommt nicht so was.
So eine Situation
24:58 Sie erzählen nur Blödsinn. Und so eine Situation erstellen, die Gauner.
25:06 Sie sind entschiedene Verbrecher. Sie werden mich wohl töten.

Interessierte Kreise bezeichneten auch dieses über mehr als zwei Stunden dauernde Telefon-Protokoll als ein von einem Selbstmörder inszeniertes Ablenkungsmanöver.

Die Solidaritäts-Kampagne veranlasste das Parlamentsmitglied L. Erdenechimeg, öffentlich die Untersuchung zu unterstützen. Justizminister D. Dorligjav wurde einbezogen. Er kritisierte die Selbstmord-Hypothese als Zeichen polizeilicher Inkompetenz, durch die mögliche Indizien für einen Mord verloren gegangen seien. Sumbees Vater beschuldigte den Justizminister, Unwahrheiten über seinen Sohn zu verbreiten.

Die Familie ist bis heute skeptisch, was eine Aufklärung des Falls anbelangt. Doch sein Vater Tumursukh gibt nicht auf. Erst neulich sagt er der Presse: „Ich werde die Mörder meines Sohnes finden. Ich werde bis zu meinem letzten Atemzug nicht aufhören, die Wahrheit über den Tod meines Sohnes zu suchen“

Quellen:

- <http://thediplomat.com/2016/02/mining-licenses-snow-leopards-and-a-mysterious-death/>
<http://justice4sumbee.weebly.com/>
http://justice4sumbee.weebly.com/uploads/6/6/4/8/66489409/sumbee_letter.pdf
<http://www.snowleopard.org/death-of-sumbee-tomorsukh>
<http://en.montsame.mn/society/snow-leopard-trust-requests-thorough-investigation-conservationist%E2%80%99s-death>

Freunde von Sumbee haben ein „ad hoc-Komitee“ gebildet und nachfolgenden Brief an die mongolische Regierung geschrieben, um durch internationale Aufmerksamkeit eine Aufklärung des Falls zu unterstützen. Sie wollen mit dem Brief erreichen, dass die ganze Angelegenheit nicht unter den Teppich gekehrt wird.

Wir bitten Euch, diesen Brief ebenfalls zu unterschreiben und an die Botschaft der Mongolei zu schicken:

Botschaft der Mongolei
S.E., Botschafter der Mongolei, Herr Tzolmon Bolor
Hausvogteiplatz 14, 10117 Berlin
13156 Berlin (Niederschönhausen)
eMail Mongolbot@aol.com



Rundbrief Mongolei Feb. 2016

Dear Sir or Madam:

The individuals who have signed this letter are active environmental research scientists, educators and conservationists working in Mongolia with Mongolian scientists and involved in the educational training of Mongolian university students and conservation practitioners. We are all very much involved in helping to understand and assist in the protection of Mongolia's environment, and have been very impressed with the country's goals of environmental protection.

We have recently learned of the death of a conservation ranger Lkhagvasumberel (Sumbee) Tumursukh, who worked with the Snow Leopard Conservation Foundation, a partner of the international Snow Leopard Trust, an individual who many of us knew to be a highly conscientious and effective individual enforcing the laws and guidelines for protected areas of Mongolia. We have been told that Sumbee's body was found in Lake Hövsgöl where many of us carry on research and that his death was likely to be ruled a suicide by drowning. We find it very difficult to understand Sumbee's death as a suicide. He was a young (27 years old), very energetic individual who was very enthusiastic about his work, and highly respected for his efforts. He was also planning to study in England in January.

Our concern emanates from the knowledge that Sumbee had been attacked on at least three occasions during the past two years by individuals who were very alarmed over what we suspect to be Sumbee's attempt to enforce laws related to protecting specific areas and threatened and endangered species. Sumbee apparently had been warned by these individuals to leave the Gobi and not to return. When he continued his work in the Gobi, he was assaulted and stabbed with a knife but managed to escape his captors.

Without a thorough investigation and transparent reporting, we believe that Sumbee's death will become an issue in future perceptions of security for people working or intending to work in conservation biology in Mongolia. These include individuals protecting and conducting research and Mongolian and International funders associated with research and conservation programs at Lake Hövsgöl or in the Gobi or elsewhere. Ultimately this could harm the growth of domestic and international tourism in Mongolia. We implore you to fully investigate the circumstances surrounding Sumbee's death so that the truthful and complete story can be shared with all concerned.

The list below of international scientists support the concerns voiced in this letter. We would greatly appreciate learning how you think this investigation can progress. Respectfully signed by Members of the International Scientific and Conservation Community working in Mongolia:

Name Affiliation:

- Goulden, Clyde E.
Academy of Natural Sciences of Drexel University, USA
- Jensen, Olaf Rutgers University
- McIntosh, Bob
- Allen, Brant UC Davis
- Casper, Brenda University of Pennsylvania
- Chandra, Sudeep University of Nevada
- Cook, Joseph A. University of New Mexico



Rundbrief Mongolei Feb. 2016

Free, Chris Rutgers University
Gelhaus, Jon K. Academy of Natural Sciences of Drexel University, USA
Gilroy, David
Hartman, Kyle West Virginia University
Hayford, Barbara Wayne State College
Hogan, Zeb University of Nevada, Reno
Horwitz, Rich Drexel University
Hrabik, Thomas University of Minnesota - Duluth
Kessler, Mimi Arizona State University
Krabbenhoft, Trevor
Lauenroth, William K. University of Wyoming
MacRae-Crerar, Aurora University of Pennsylvania
Mead, Jerry Drexel University
Mercado, Norman University of Arizona
Montagne, Clifford Montana State University
Morse, John Clemson University
Olson, Kirk University of Minnesota - Duluth
Putnam, Aaron Columbia University
Putnam, David University of Maine at Presque Isle
Pyron, Mark Ball State University
Reading, Richard Denver Zoo
Spence, Laura Sterling College
Waldman, John Queens College
Williams, Stephen E. University of Wyoming
Nelson, Riley Brigham Young University
Ojima, Dennis Colorado State University
Baron, Jill Colorado State University
Mitchell, Myron Syracuse University
Grundler, Michael University of Michigan
Paltsyn, Mikhail Yurievich Syracuse University
Pfeiffer, Martin University of Bayreut
Bayrakcismith, R.Panthera, New York, New York, United States of America
Olson, K. Wildlife Conservation Society
Whitten, T.
Souris, Anne-Camille Association Goviin Khulan
Watters, Rebecca
Farrington, John D.
Brad Rutherford Snow Leopard Trust
Richard D. Kortum East Tennessee State University
Rodney Jackson Snow Leopard Conservancy
Koustubh Sharma, PhD Global Snow Leopard and Ecosystem Protection Program
Liancourt, Pierre
Institute of Botany, Academy of Science, Czech Republic